

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrter Herr Kolb und Herr Diebenbusch vom MAGS NRW,

liebe Referentinnen und Referenten und Mitwirkende an dieser Veranstaltung,

ich begrüße Sie sehr herzlich zu dieser Fachtagung, die vom Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben für den Regierungsbezirk Köln organisiert und durchgeführt wird. Mein Name ist Horst Ladenberger und ich bin Geschäftsführer von "Selbstbestimmt Leben" Behinderter Köln e.V. , dem Trägerverein des KSL Köln.

Wir freuen uns sehr, dass wir diese Fachtagung im Haus der Geschichte veranstalten können, das uns mit offenen Armen empfangen hat. Gut passt zu dieser Veranstaltung die momentane Sonderausstellung "Angst - eine deutsche Gefühlslage" Dabei betrachtet man vor Allem die Ängste vor einem Atomkrieg, Umweltzerstörung, Überwachung - und vor Zuwanderung. Eine persönliche Ergänzung von mir: Die Angst vor Fremden und Ungewohntem.

Es wäre zu kurz gegriffen, Diskriminierung allein auf Angst zurückführen zu wollen. Aber zweifellos spielt Angst in diesem Zusammenhang eine Rolle.

Angst führt zu Rückzug, Vermeidung, Abbruch der Kommunikation oder aber zu Abwehr und Aggression. Angst ist häufig irrational. Viele von uns würden sich allein im nächtlichen Wald sehr unwohl fühlen, obwohl die Gefahr, nachts im Wald von Räubern oder wilden Tieren überfallen zu werden, auf der Hitliste der gefährlichsten 1000 Situationen keinen hervorragenden Platz finden würde.

Aber Ängste kann man auch ausnutzen. Es ist tatsächlich sehr bedrohlich, dass eine Partei in unsere Parlamente einzieht, deren Repräsentanten unter dem Vorwand des Patriotismus offen rassistisch denken und argumentieren. Eine Anfrage der AfD Anfang des Jahres im Bundestag zu Zahlen und konstruierten Zusammenhängen von Migration, Inzest und Behinderung basiert eindeutig auf rassistischer Pseudo-Logik.

Glücklicherweise teilen mehr als 80% der Bevölkerung diese Auffassung nicht! Umso wichtiger ist es, dass dies auch deutlich demonstriert wird.

Als ich das Bild der Einladung zum ersten Mal sah, fand ich die Analogie mit den Schubladen sehr treffend. Wir sind es gewöhnt, unsere komplexe Welt zu ordnen und zu vereinfachen.

Dabei helfen uns Werturteile, Urteilen und Vorurteile.

Die Qualität dieser Urteile und Vorurteile bestimmt diese Ordnung. Vorurteile kommen dann zum Zuge, wenn wenig konkretes Wissen und persönliche Erfahrung zur Verfügung steht.

Häufig sind wir sogar unsicher, welche Begriffe die Richtigen sind. Reden wir von heller, weißer oder dunkler Hautfarbe oder stark und schwach pigmentiert, von Flüchtlingen oder Geflohenen, von Behinderten, behinderten Menschen oder Menschen mit Behinderung? Oder von Krüppeln, wie es die Krüppelbewegung bezogen auf die eigenen Mitglieder tat?

Wir wissen mehr über die Wahl des richtigen Bestecks bei einem mehrgängigen Essen als über das Miteinander von Menschen.

Zurück zu den Schubladen. So mancher von uns verschwindet in der Schublade Muslime, Migranten oder Behinderte und kommt im Auge vieler Betrachter nie wieder raus. Dabei spielt die Einzigartigkeit einer jeden Person keine Rolle. Ein Merkmal reicht und wir werden ein- oder aussortiert.

Aber es kann auch ein Problem, z.B. im rechtlichen Sinn sein, wenn man in keine vorhandene Schublade passt.

Unser System sozialer Hilfen zeigt sich besonders schlecht geeignet, wirkliche Teilhabe zu ermöglichen, wenn die Merkmale Behinderung und Migration gleichzeitig auftreten.

Und die Hilfesysteme selbst agieren noch zu sehr nebeneinander her, ohne die jeweiligen Erfahrungsschätze zu teilen.

Wir freuen uns sehr, dass die Veranstaltung ein so großes Interesse findet. Das zeigt, dass der Wunsch besteht, die zarten Pflänzchen begonnener Zusammenarbeiten zu hegen und zu pflegen.

Und dort hinzuschauen, wo sich unser soziales System dringend weiter entwickeln muss.

Bevor ich schließe, möchte ich mich noch herzlich bei meinen Kolleginnen und Kollegen vom KSL Köln bedanken. Ich habe mitbekommen, mit welcher Intensität und Engagement Ihr die heutige Veranstaltung geplant und organisiert habt und wie gespannt Ihr seid, ob alles gut läuft.

Ich bin auch gespannt - und sehr optimistisch!

Ich wünsche uns allen einen interessanten Tag und bitte Herrn Kolb vom MAGS NRW ans Mikrofon!